

Trocknen fortdauern. Deshalb scheint es auch zweckmäßiger zu sein, das Erwärmen der Wände in getrennten Zeitabschnitten zu wiederholen.

In den gewöhnlichen Cokekörben ist das Feuer nur schwer anzündbar; die Coke verbrennt schlecht; die Wärmevertheilung ist ungleichmäßig und nur durch öfteres Verfetzen der Körbe zu erreichen. Diese Mängel hat man zu beseitigen versucht, und zwar durch Regelung des Luftzuges und Verbrennung der entweichenden Gase, bezw. durch Zuführung frischer Luft zum Feuer und Abführung des Rauches nach einem Schornstein.

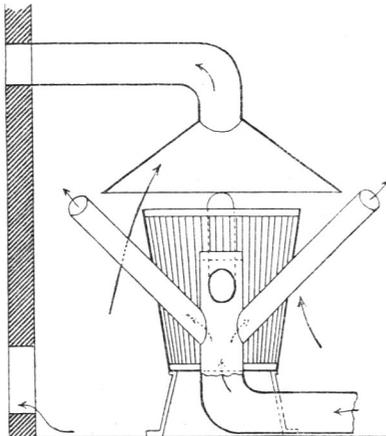
Ein solcher verbesserter Cokekorb ist der von *Ende & Boeckmann*⁸²⁹⁾, bei welchem auf einen schmiedeeisernen Feuerkorb mit Roß ein gußeiserner Cylinder und auf diesen ein sich verjüngender Blechcylinder aufgesetzt ist, der eine Art von Schornstein bildet. Ueber demselben ist mit angelagerten Stützen ein nach unten stumpf kegelförmig gestaltetes Deckblech angebracht, an dessen überstehenden Kanten durch die am Mantel aufsteigende heiße Luft die Verbrennung der abströmenden, noch unverbrannten Gase bewirkt wird.

Bei dem »Schnelltrockner« von *J. Keidel*⁸³⁰⁾ ist der Cokekorb sammt seinem Untergefell von einem Blechmantel umgeben, in welchen unten durch einen Stutzen von außen frische Luft zugeführt wird, die sich am Feuer des Korbes erhitzt und oben durch Oeffnungen abströmt. Durch unten am Mantel angebrachte Klappen ist übrigens die Einrichtung einer Umlaufheizung ermöglicht. Ueber dem Korb ist ein kegelförmiger Aufsatz mit Klappen zum Beschicken des Feuers und mit einem Rohr zum Abführen des Rauches nach einem Schornstein. Wegen der letzteren Einrichtung ist das Betreten der beheizten Räume ungefährlich.

Diese letztere Einrichtung ist bei einer anderen Construction des *Keidel'schen* Schnelltrockners⁸³¹⁾ weggelassen worden und der Korb mit einem Schirmblech, wie beim *Ende & Boeckmann'schen* Korb, überdeckt. Dieser Schirm hat hier nur den Zweck, den über dem Korb befindlichen Theil der Decke vor zu starker Erhitzung zu schützen. An Stelle desselben kann auch eine geschlossene Haube aufgesetzt werden, die nur mit einer feiltichen Oeffnung versehen ist, durch welche die erhitzte Luft nach einer bestimmten Stelle der Wand geleitet werden kann.

Den letzteren Zweck verfolgt auch der von *Foupartin* in Paris⁸³²⁾ construirte Cokekorb, welcher mit einem Deckel versehen ist, von welchem eine Anzahl beweglicher Röhren ausgeht. Zuführung von frischer Luft ist bei demselben nicht vorhanden.

Fig. 791.



v. Kojinski's Trockenofen.

Diese ist vorhanden bei dem *v. Kojinski'schen* Trockenofen⁸³³⁾. Die frische Luft wird in einem Rohre, das sich in mehrere Ausströmungsröhre verzweigt, durch den Cokekorb geführt. Ueber dem letzteren sitzt eine kegelförmige Haube, in welcher sich die Verbrennungsgase fammeln und durch ein mit dem Schornstein verbundenes Rohr abgeführt werden. Durch dieselbe wird auch zum Theile die mit Wasser gefättigte Zimmerluft angefaugt, welche zum anderen Theile durch eine unten im Schornstein angebrachte Oeffnung abzieht (Fig. 791). Ist letztere nicht zu beschaffen, so kann man vom Boden des Raumes ein Abaugerohr aufsteigen und in dieses das Rauchrohr des Cokekorbes einmünden lassen⁸³⁴⁾. Nach einem Gutachten *Bischoff's*⁸³⁵⁾ ist die Erhitzung der Luft in den zu trocknenden Räumen eine sehr bedeutende. Sie stieg in einem unterfuchten Raume auf 125 Grad C. in Kopfhöhe, während die über 2 Stein starken Umfassungswände außen ca. 50 Grad C. Wärme aufwiesen. *Bischoff* hält diese starke Erwärmung für die Verfestigung frischen Mörtels nicht schädlich.

⁸²⁹⁾ Beschrieben in: Deutsche Bauz. 1887, S. 6.

⁸³⁰⁾ Abbildung und Beschreibung in: Deutsche Bauz. 1885, S. 436.

⁸³¹⁾ Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1885, S. 460. — Wochbl. f. Baukde. 1886, S. 384.

⁸³²⁾ Siehe: Baugwksztg. 1880, S. 110.

⁸³³⁾ D. R.-P. Nr. 40852.

⁸³⁴⁾ Einer umständlicheren Einrichtung zum Trocknen von Räumen, mit Ventilator ausgerüftet, ist das D. R.-P. Nr. 18815 erteilt worden. Ueber dieselbe siehe auch: Deutsche Bauz. 1883, S. 410; 1884, S. 374. — Baugwksztg. 1883, S. 761.

⁸³⁵⁾ In: Baugwksztg. 1891, S. 246.